

Zwischenbericht

April 2008

Das Forschungsprojekt GEKKO umfasst zwei Hauptbereiche, von denen der erste auf drei theoretisch und empirisch orientierten Basisstudien und der zweite auf diversen Praxismodulen transdisziplinärer Art beruht. Zwischen beiden Hauptteilen besteht eine enge Verzahnung, so dass die Erfahrungen aus den Praxismodulen direkt in die Bearbeitung der Basisstudien einfließen können. Zu diesem Zweck wird ein Erfahrungsaustausch organisiert, an dem die mit der Durchführung der Praxismodule betrauten Experten und die beteiligten Wissenschaftler partizipieren.

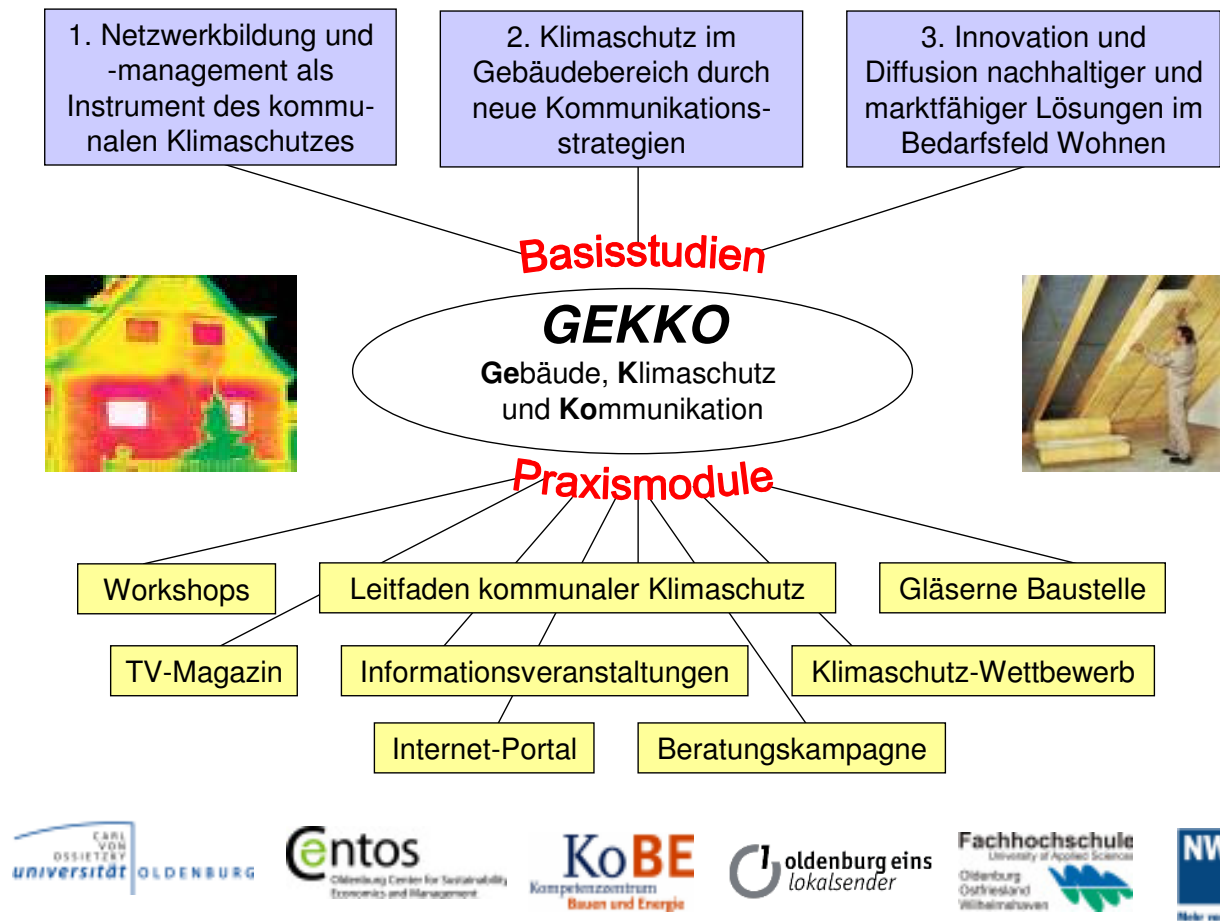


Abbildung 1: GEKKO-Projektstruktur

1. Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse

1.1 Basisstudien

1.1.1 Netzwerkbildung und Netzwerkmanagement als Instrument des kommunalen Klimaschutzes

Mit dieser Studie sollen theoretische und konzeptionelle Grundlagen zur Formulierung von Erfolgsbedingungen der Netzwerkbildung und des Netzwerkmanagements im kommunalen Klimaschutz und im Bereich des nachhaltigen Bauens und Sanierens erarbeitet werden. Die Theoriearbeiten dienen als Grundlage für die empirischen Untersuchungen im Rahmen des Forschungsvorhabens GEKKO. Bearbeitet wurden seit dem letzten Zwischenbericht vom April 2007 folgende Fragestellungen:

- Unter welchen Voraussetzungen tragen kommunale Netzwerke zur beschleunigten Diffusion klimaschonender Lösungen im Bereich Bauen und Sanieren bei und welche Theorien und Modelle eignen sich zur Beschreibung und Erklärung von Netzwerken in solchen Diffusionsprozessen?
- Wie lassen sich Netzwerkqualität, Netzwerkinteraktion und Erfolgsbeitrag messen?
- Welche Handlungsempfehlungen können daraus für Change Agents und Netzwerkverantwortliche abgeleitet werden?

Theoretische Untersuchungen

Neben einer formalen Netzwerkanalyse, die sich zum einen mit der Systematisierung und Differenzierung von Netzwerkmerkmalen, zum anderen mit den empirischen Methoden und Techniken zur Messung der Performance einzelner Netzwerke befasst, wurden verschiedene Diskurse der Netzwerkforschung vertieft:

- Transaktionskostenansatz
- Resource Dependence-Ansatz
- Die Rolle von Vertrauen in Netzwerken
- Soziale Netzwerke
- Netzwerke und soziales Kapital
- Prädestinierte Ansätze der Strategieforschung zur Stabilisierung und Steigerung der Effektivität von Klimaschutznetzwerken in Kommunen

Empirische Untersuchungen

(1) Im Rahmen einer Vorsondierung wurden je eine kleinere (Klein Machnow, mittelgroße (Oldenburg) und große Kommune (Hannover) untersucht. Dabei sind aktuelle Projekte, Aktivitäten und bisherige Ergebnisse des kommunalen Klimaschutzes beschrieben und unter dem Aspekt weitere Herausforderungen analysiert worden. Besonderes Augenmerk lag auf der Rolle von Netzwerken und anderer relevanter Akteure. Zu diesem Zweck wurden direkte Kontakte, Experteninterviews und verfügbare Informatio-

nen ausgewertet, um die Funktionsweise und Effektivität von Netzwerkstrukturen aufzudecken.

(2) Begonnen (jedoch noch nicht vollständig abgeschlossen) wurde eine umfangreiche, bundesweite Recherche von ca. 50 kommunalen Netzwerken bzw. vergleichbaren Akteuren, die für Klimaschutzbelange im Gebäudebereich agieren. Der Erfassung und Auswertung wurde die Entwicklung eines theoriegestützten Kriterienkatalogs vorangestellt, der erstens die bisherigen Arbeiten berücksichtigt und zweitens für die Anschlussfähigkeit der Resultate an andere Erkenntnisinteressen des Projektes GEKKO sorgt.

Zusammenfassung einiger (vorläufiger) Resultate in Thesenform

- Die Diffusion gebäudebezogener Klimaschutzschutzlösungen setzt eine *Synchronisation angebots- und nachfrageseitigen Wandels* voraus. Diese Veränderung des sozialen Systems ist ohne die Netzwerkarbeit von Change Agents und Diffusionspromotoren und ohne leistungsfähige Netzwerke veränderungsbereiter Akteure (Veränderungsallianzen) nicht möglich.
- Im kommunalen Klimaschutz spielen *unterschiedliche Akteursnetzwerke* eine Rolle, die sich hinsichtlich ihrer Morphologie (Anzahl und Art von Netzwerkmitgliedern, Funktionen, formelles/informelles Netzwerk, Ressourcenausstattung usw.) deutlich unterscheiden können. Die verschiedenen Netzwerke sind oftmals auch untereinander durch Kooperationsvereinbarungen oder durch Mitglieder verknüpft, die gleichzeitig in verschiedenen Netzwerken aktiv sind. Bei der Erklärung der Wirkung von Netzwerken sind daher sowohl die netzwerkinterne interpersonelle Dynamik als auch die Interaktion zwischen den verschiedenen Netzwerken und Organisationen zu berücksichtigen.
- Im Diffusionsprozess kommunaler Klimaschutzlösungen spielt ein besonderer Typus von Netzwerk eine zentrale Rolle. Dieser Typus lässt sich als *kommunales Multiakteursnetzwerk* bezeichnen und weist drei wesentliche Merkmale auf: (1) Mitglieder kommen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen (Unternehmen, Verbände, Wissenschaft usw.), (2) Mischung aus professionellen und bürgerschaftlich engagierten ehrenamtlichen Netzwerkmitgliedern bzw. Rollen; (3) Mitglieder stammen ganz überwiegend aus der Kommune/Region.
- Der Erfolg von Netzwerken im kommunalen Klimaschutz hängt maßgeblich von ihrer *kommunalpolitischen Positionierung* ab. Eine erfolgreiche Positionierung wird von drei zentralen Einflussfaktoren bestimmt, nämlich (1) dem Schließen einer Koordinations- und Informationslücke, d.h. dem Decken eines Bedarfs, den die bestehenden Organisationen und Netzwerke allein nicht decken können oder wollen; (2) einer angemessenen Ressourcenausstattung (finanziell, personell) zur Erfüllung der gesetzten Netzwerkaufgaben, und/oder (3) der „Rückendeckung“ und Unterstützung durch kommunale Machtpromotoren bzw. etablierte Organisationen.
- Bei der Analyse und Erklärung des Erfolgsbeitrages von Netzwerken im Diffusionsprozess kommunaler Klimaschutzlösungen muss die Rolle von *Schlüsselpersonen* (Change Agents, Diffusionspromotoren, Netzwerkverantwortliche) in den Mittelpunkt gerückt werden. Zentral ist dabei, wie Schlüsselpersonen durch ihr Networking zur Netzwerkbildung und zum erfolgreichen Wirken eines Netzwerkes bei-

tragen und wie diese Schlüsselpersonen die Netzwerke für ihr persönliches Veränderungsanliegen nutzen. Ein zentraler Erfolgsfaktor für das Wirken von Schlüsselpersonen ist deren soziale und kommunikative Kompetenz.

1.1.2 Klimaschutz im Gebäudebereich durch neue Kommunikationsstrategien

Diese Studie zielt u.a. darauf, einen theoretischen Rahmen zu entwickeln, der sowohl die für das Untersuchungsfeld ausschlaggebenden Informations- und Kommunikationsdefizite, als auch – im Sinne einer konstruktiven Wendung – Bedingungen und Motivallianzen zugunsten von Klimaschutzmaßnahmen identifizieren hilft. Darauf aufbauend sollen konzeptionelle Bausteine und Instrumente erarbeitet werden, die in eine wirksame Kommunikationsstrategie für kommunalen Klimaschutz einfließen können. Inbegriffen sind auch Ansatzpunkte zur Sensibilisierung und zur Erhöhung der kulturellen Akzeptanz. Ein weiterer Akzent liegt auf Konzepten der Impulsberatung, um die Lücke zwischen der Beratungsnachfrage von Endverbrauchern mit geringer Affinität für Klimaschutzbelange und den vorhandenen Angebotsstrukturen zu schließen.

Um die aus einer Analyse des Diffusionsgeschehens und Teilaspekten der Konsumforschung abzuleitenden Hemmnisse bzw. fördernden Faktoren in konkrete Kommunikationsherausforderungen zu überführen, wurden die relevanten Ansatzpunkte systematisiert. Es wurde ein Forschungsrahmen entwickelt, der drei Kategorien von theoretischen Zugängen differenziert, nämlich Faktoren des „Wollens/Sollens“, des „Wissen“ und des „Könnens/Dürfens“.

Seit dem letzten Zwischenbericht (April 2007) wurden die mit diesen Zugängen korrespondierenden Typen von sozialer Interaktion näher untersucht. Dabei wird zwischen einem ressourcenorientierten, symbolischen und informationsökonomischen Interaktionismus unterschieden. Der Erstgenannte umfasst Netzwerkbeziehungen, die insbesondere Barrieren des Könnens betreffen. Dazu zählen u.a. knappe oder nicht verfügbare Ressourcen. Derartige ökonomische Restriktionen können darin bestehen, dass Kernkompetenzen auf Seiten der Anbieter und der Bauausführenden, notwendige Beratungsleistungen, Finanzierungsmöglichkeiten oder bestimmte Baustoffe und Produkte (lokal und/oder temporär) nicht vorhanden sind. Die Organisation oder Generierung knapper Ressourcen als Resultat angebotsseitiger Synergien und Netzwerkaktivitäten ist zwar grundsätzlich Gegenstand der ersten Basisstudie, erweist sich jedoch auch im Kontext der zweiten Basisstudie als relevant: Es zeigte sich innerhalb einer empirischen Untersuchung (siehe unten), dass Hindernisse, die vermeintlich objektiven Charakter haben, d.h. auf „harten Fakten“ zu beruhen scheinen, nicht selten Kommunikationsdefiziten geschuldet sind. Tatsächlich vorhandene Beratungs- und Finanzierungsangebote, die jedoch schlicht nicht bekannt sind oder denen nicht vertraut wird, sowie Klischees hinsichtlich einer Überschätzung tatsächlicher Kosten lassen vermeintliche Ressourcendefizite zu Kommunikationsdefiziten werden.

Während sich soziale Interdependenzen zwecks Bewältigung ressourcenbedingter bzw. Engpässe der Netzwerkbildung (Basisstudie 1) bzw. zwecks Veränderung formaler Normen der Institutionenforschung (Basisstudie 3) zuordnen lassen - eingedenk der oben begründeten Einschränkung -, dürften sich der symbolische und informationsöko-

nomische Interaktionismus von vornherein als grundlegend für die Fundierung einer Kommunikationsstrategie erweisen. Das Konzept des symbolischen Interaktionismus korrespondiert insbesondere mit Diffusionshürden des Wollens und Sollens, d.h. mit Motivlagen sowie informalen Normen, die das Resultat geteilter Sinnzuweisungen innerhalb sozialer Strukturen sind. Die Entstehung bzw. Veränderung informaler Normen ist zudem Gegenstand der dritten Basisstudie. Informationsökonomischer Interaktionismus korrespondiert mit Barrieren des Wissens, weil die Reduktion von (Qualitäts-)Unsicherheit oft den Erfahrungsaustausch zwischen Nutzern erfordert.

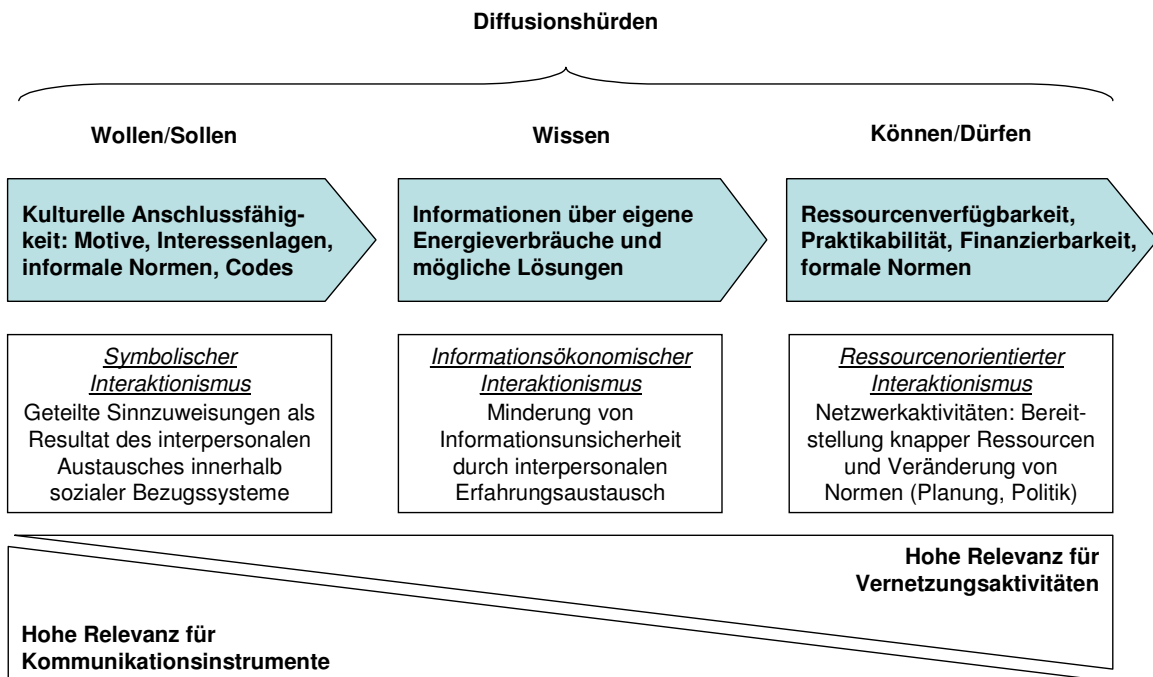


Abbildung 2: Diffusionshürden mit Bezug zu unterschiedlichen Formen eines sozialen Interaktionismus

Theoretische Untersuchungen

Im Rahmen dieser Studie wurden seit dem letzten Zwischenbericht (April 07) u.a. folgende Fragestellungen und Aufgabenfelder bearbeitet bzw. weiter vertieft:

- Bindeglieder zwischen individuellem Kalkül und kollektiver Dynamik: Die Rolle unterschiedlicher Formen des sozialen Interaktionismus
- Strukturelemente einer Kommunikationsstrategie: Monologische versus dialogische Kommunikationsformen; Diffusionsdynamik und soziale Interaktion
- Anwendbarkeit des symbolischen Interaktionismus auf das Feld des gebäudebezogenen Klimaschutzes
- Informationsökonomischer Interaktionismus: Theorie sog. „Erfahrungsgüter“, „Moral Hazard“ und „Adverse Selection“ als Erklärungsansatz dafür, dass die Diffusion von Klimaschutzlösungen stockt
- „Information Overload“ und sog. „Konsumentenverwirrung“ als Erklärungsansätze

Empirische Untersuchungen

(1) Es wurde eine Nutzerbefragung begleitend zu diversen Praxismodulen des Projektes durchgeführt. Dabei handelt es sich um adressatengerecht ausdifferenzierte Informationsangebote in Form von Vorträgen, Workshops, Info-Ständen etc., die in Kooperation mit dem Praxispartner KoBE e.V. (Kompetenzzentrum Bauen und Energie) konzipiert wurden. Jeweils zu Beginn oder am Ende der Informationsveranstaltungen und Workshops wurden Fragebögen an die TeilnehmerInnen ausgegeben. Daneben wurden zu geeigneten Anlässen Informationsstände auf Messen oder (Groß-)Veranstaltungen anderer Akteure platziert. Hier wurden die Fragebögen an Passanten, die Interesse bekundeten, ausgegeben und anschließend wieder entgegen genommen.¹ In manchen Fällen wurden die Bögen vom Standpersonal im Interviewstil ausgefüllt, falls Probanden dies aus Gründen der Zeitersparnis oder Bequemlichkeit wünschten. Darüber hinaus ist auf der GEKKO-Homepage eine Online-Variante des Fragebogens verfügbar. Sie wurde von entsprechender Öffentlichkeitsarbeit begleitet, insbesondere mit Hilfe der beiden Medienpartner „oldenburg eins“ (Lokalsender) und der NWZ (Nordwest-Zeitung, wichtigste Tageszeitung Oldenburgs). Sowohl im Fernsehmagazin KoBE-TV als auch in einem im Oktober 2007 an alle NWZ-Leser als Beilage verteilten Faltblatts² wurde zur Beteiligung an der Befragung aufgerufen.³

(2) Die Fortsetzung der GEKKO-Beratungskampagne liefert zum Teil aufschlussreiche Informationen über die Diffusionsbedingungen von Vor-Ort-Energieeinsparberatungen sowie den energetischen Zustand jener Gebäude, deren Besitzer ein hinreichendes Bewusstsein über die Notwendigkeit von Sanierungsschritten aufweisen.

(3) Der nunmehr abgeschlossene GEKKO-Klimaschutzwettbewerb offenbart als empirischen Nebeneffekt Einblicke in die Entscheidungssituation innovativer bzw. früher Adopter. Die insgesamt 70 Bewerbungen liefern zunächst Daten über die Beschaffenheit der von ihren Besitzern für klimaschonend gehaltenen Gebäude. Damit werden teilweise vorherrschende Assoziationen zwischen Klimaschutz bzw. Energieeinsparung und bestimmten technischen oder baulichen Lösungen erkennbar. In einem nächsten, noch nicht realisierten Schritt sollen die Preisträger und evtl. weitere Bewerber näher zu ihren Motiven den relevanten sozialen Begleitumständen befragt werden.

Zusammenfassung einiger (vorläufiger) Resultate

Anmerkung: Bereits die im Rahmen der Nutzerbefragungen erlangten Erkenntnisse würden den vorliegenden Rahmen deutlich sprengen. Deshalb finden sich hier nur grobe Hinweise auf jene Resultate, die in Kürze als umfassende textliche Darstellung verfügbar sein werden.

¹ Es handelte sich dabei um Veranstaltungen, die vorwiegend von in Oldenburg lebenden Probanden frequentiert wurden.

² Auf diese Weise gelangte das Faltblatt an ca. 42.500 Oldenburger Haushalte.

³ Die Chance, dass Probanden außerhalb Oldenburgs das Online-Formular finden (und überhaupt motiviert sein können, es auszufüllen) ist daher entsprechend gering.

- Identifikation, diffusionstheoretische Einordnung und nähere Beschreibung von vier Adopterkategorien, an denen sich Kommunikationsstrategien für gebäudebezogenen Klimaschutz orientieren können
- Aufdeckung relevanter Informationsdefizite auf Seiten jener Adopter, die bereits die Sensibilisierungsphase erreicht haben
- Darstellung interpersonaler Beziehungen im individuellen Adoptionsprozess
- Empirische Bestätigung der herausragenden Bedeutung des symbolischen und informationsökonomischen Interaktionismus
- Dem Austausch mit Freunden und Bekannten etc., also mit dem unmittelbaren sozialen Umfeld, scheint tendenziell ein ähnlich hoher Stellenwert eingeräumt zu werden wie dem mit Experten oder offiziellen Einrichtungen
- Die Wahrnehmung bereits erfolgter Adoptionen scheint mit dem Konkretisierungsgrad des individuellen Adoptionsprozesses zu korrelieren.
- Auf den Informationsveranstaltungen fanden sich erstaunlich viele Probanden ein, die nach eigenem Bekunden bereits – teilweise auch energetische – Sanierungsschritte vorgenommen hatten. Dies lässt verschiedene Deutungen zu, die für das Diffusionsgeschehen von hoher Bedeutung sind.
- Bei vielen der potenziellen, aber offenkundig bereits sensibilisierten Adoptern (andernfalls hätte sie die Informationsangebote kaum in Anspruch genommen) scheinen Aspekte eines Umweltbewusstseins relevant zu sein.
- Zu den von den Probanden als maßgeblich eingestuften Hindernissen zählen die Kosten einer Energieberatung und die unsichere Amortisation von Klimaschutz- bzw. Energieeinsparmaßnahmen.
- Die überragende Bedeutung einer ausführlichen und professionellen Energieberatung als Scharnierfunktion für daran anknüpfende Maßnahmen wird nicht nur bestätigt, sondern gibt Anlass zur Formulierung folgender These: Nicht die Klimaschutzmaßnahmen selbst, sondern die Inanspruchnahme einer vorherigen Energieberatung stellt das eigentliche Diffusionsproblem dar. Diese These soll in einem späteren Schritt überprüft werden, nämlich daran, mit welcher relativen Häufigkeit jene, die eine Beratung erhielten, danach tatsächlich eine energetische Sanierung durchführten.

1.1.3 Innovation und Diffusion nachhaltiger und marktfähiger Lösungen im Bereich Bauen, Sanieren und Wohnen

Seit dem vergangenen Zwischenbericht (April 2007) widmete sich Arbeit an dieser Studie u.a. folgenden Fragestellungen:

- Wie lassen sich Problemstellungen bei der Umsetzung von Klimaschutzlösungen im Gebäudebereich mit einer Anwendung institutioneller Theorien und Konzepte verbinden?
- Welches sind die Kernideen der ausgewählten institutionellen Theorien und Konzepte, die für die Innovation und Diffusion von Klimaschutzlösungen im Gebäudebereich fruchtbar gemacht werden sollen und warum?
- Welche empirisch relevanten Forschungsleitfragen und präanalytischen Thesen lassen sich in Bezug auf kommunalen Klimaschutz daraus ableiten?

Theoretische Untersuchungen

- Konzeptionelle Verbindungen zwischen der Innovations-, Diffusions- und Institutionenforschung
- Anwendung des ökonomischen Institutionalismus und des Neo-Institutionalismus auf das Untersuchungsgebiet
- Bewertung der evolutorischen Ökonomik hinsichtlich ihrer Eignung zur Analyse der Diffusion von Klimaschutzlösungen

Empirische Untersuchungen

In Bearbeitung ist derzeit eine Recherche und Auswertung wichtiger institutioneller Arrangements und Normen, die den kommunalen Klimaschutz in Gebäuden betreffen.

Zusammenfassung einiger (vorläufiger) Resultate

- *Innovations-/Diffusionswirkung von Institutionen:* Neben anderen Einflüssen beeinflussen Institutionen das Verhalten der Akteure (z. B. Gebäudeeigner/-nutzer) eines sozialen Systems (z. B. einer Kommune). Dabei können sie in entgegengesetzte Richtungen wirken: Sie können Innovationen und deren Diffusion nicht nur behindern, wie herkömmlich unterstellt wird, sondern auch befördern.
- *Diversität und Verbundwirkung von Institutionen:* Das institutionelle Arrangement (auch: Architektur, Regime) eines Handlungsfeldes besteht aus einem Bündel von Institutionen, die komplementär, konfliktär oder neutral zueinander stehen können. Ein die vier untersuchten Ansätze übergreifendes Ergebnis ist, dass Institutionen ihre volle Wirkung entfalten im Verbund mit anderen komplementären Institutionen (starke Kultur). In dem Maße, wie sich solche Verbünde (technologisch-institutionelle Pfade, zeremonielle Einkapselungen, organisationale Felder) über die Zeit entwickeln, vermindern sie die Wahrscheinlichkeit für Innovationen und deren Diffusion. Trotzdem wird oft auf technologische oder institutionelle Einzelmaßnahmen gesetzt. Deren Wirkung verpufft aber oder wird gedämpft angesichts des Konservatismus der bestehenden institutionellen Architektur. Die Nichtberücksichtigung solcher Verbundwirkungen erschwert die Entstehung und Diffusion von technologischen und institutionellen Neuerungen. Im kommunalen Klimaschutz führt daher die Veränderung verschiedener Institutionen wahrscheinlicher zum Erfolg als institutionelle Einzelmaßnahmen.
- *Funktionale Äquivalenz:* Weiterhin existieren funktional äquivalente Institutionen. Deshalb gibt es keine dominante institutionelle Architektur, d. h. eine Architektur die allen anderen möglichen Architekturen im Hinblick auf die Erfüllung des Klimaschutzziels durchgängig überlegen ist (One best Way-Approach). Vielmehr können verschiedene institutionelle Architekturen gleichermaßen geeignet sein, einen bestimmten Zweck zu erreichen. Kommunaler Klimaschutz im Gebäudebereich lässt sich daher über verschiedene Pfade institutionalisieren.
- *Dynamik/Zeitfenster:* Institutionelle Architekturen sind nicht statisch, sondern selbst zahlreichen Einflüssen ausgesetzt. Der Wandel einzelner Institutionen innerhalb eines Arrangements kann die dominante Logik des Gesamtarrangements verschieben oder vorübergehende Zeitfenster (Windows of Opportunity) schaffen, d. h. für die

Erfüllung eines bestimmten Zwecks besonders günstige temporäre institutionelle Bedingungen.

- *Institutionelle Klimaschutzbarrieren:* Institutionelle Arrangements des gebäudebezogenen Klimaschutzes wurden bislang nicht systematisch entwickelt. Ein Großteil der Institutionen dieser Arrangements wurde auch nicht mit dem Primärzweck des Klimaschutzes entwickelt. Oft stehen solche Institutionen daher in Konflikt mit der Innovation und Diffusion kommunaler Klimaschutzlösungen. Das Nischendasein vorhandener Produkte und technischer Lösungen für ein klimaschonendes Sanieren, Bauen und Wohnen hat hierin eine wesentliche institutionelle Ursache.
- *Initiation / Ausstrahleffekte:* Vorhandene institutionelle Arrangements sind latent konservativ gegenüber neuen Zwecken (und zwar umso stärker, je in sich konsistenter die einzelnen Institutionen sich unterstützen; s. These 2). Die Initiation eines neuen Zwecks bzw. einer neuen Logik, z. B. dem des Klimaschutzes bzw. des klimaschonenden Verhaltens, wird daher um so wahrscheinlicher erfolgreich sein, wenn es gelingt, den neuen Zweck/die neue Logik mit den dominanten Zwecken/Logiken zu verbinden (z.B. mit Ästhetik, Kosteneffizienz).

1.2 Praxismodule des Projektes

1.2.1 TV-Magazin

Unter Federführung des Praxispartners KoBE e.V. (Kompetenzzentrum Bauen und Energie) und mit Unterstützung des Lokalsenders „oldenburg eins“ wurde das erste für GEKKO produzierte TV-Verbrauchermagazin im Oktober 2006 ausgestrahlt. KoBE hatte bereits vor Projektbeginn Erfahrungen mit der Produktion von TV-Sendungen gesammelt, somit im Vorfeld ein medientechnisch geschultes Team aufgebaut, das sich auf Nachhaltigkeits- und Klimaschutzbelange im Gebäudebereich spezialisiert hatte. Der für ein zuvor entwickeltes Sendeformat gewählte Titel „KoBE-TV“ konnte übernommen werden, um den im Sendegebiet vorhandenen Bekanntheitsgrad des Akronymes „KoBE“ zu nutzen.

Die personelle und technische Umsetzung der Sendung im Studio (bzw. per Übertragungswagen an einem ausgewählten Ort) erfolgte gemäß der im Antrag beschriebenen Vorgehensweise. Bei den im Folgenden genannten Sendeterminen handelt es sich (mit einer Ausnahme) um Live-Sendungen. Im Anschluss an die Erstaussstrahlung wurde die jeweilige Sendung noch zu vier weiteren Terminen wiederholt, nämlich jeweils am selben Freitag im Spätprogramm und am jeweils darauffolgenden Samstag und Sonntag um 20.15 Uhr sowie im Spätprogramm. Der Ablauf entspricht einer dreigliedrigen Grundstruktur, von der im Bedarfsfall jedoch abgewichen werden kann.

1. Nach einer kurzen Anmoderation, wird (mindestens) ein zuvor produzierter MAZ-Beitrag gezeigt, der das Thema aufschlüsselt.
2. Eine Expertenrunde wird vom Moderator zum Schwerpunktthema befragt, wobei der Akzente auf verbraucherrelevanten Dimensionen liegt. Auch Exponate können dabei zum Einsatz kommen. Da die Sendung live produziert wird, können Zuschauer während der Sendezeit anrufen, um Fragen an die Expertenrunde zu richten.

3. Zum Schluss einer jeden Ausgabe wird in einem kurzen Block „Aktuelles“ über relevante Neuigkeiten und Veranstaltungen berichtet. Im Vordergrund stehen dabei Ankündigungen weiterer GEKKO-Veranstaltungen, aber auch sonstige Termine mit Bezug zum Klimaschutz im Gebäudebereich. In manchen Fällen oder aus besonderem Anlass werden im Block „Aktuelles“ auch weitere Studiogäste interviewt.

Im Folgenden werden die seit dem Zwischenbericht vom April 2007 produzierten Ausgaben der Sendung aufgelistet.

Schwerpunktthema	Neue Initiativen auf dem Wohnungsmarkt – nachhaltig, bezahlbar, gemeinschaftsorientiert
Sendetermin	11.05.2007, 20.15 Uhr (Erstausstrahlung)
Expertenrunde für das Schwerpunktthema	<ul style="list-style-type: none"> – Doris Tjaden-Jöhren, Wohnprojekt-Expertin beim Forum für gemeinschaftliches Wohnen e.V. (Bundesvereinigung) – Fritz Zitterich, Vorstand des Bauvereins Leer eG – Anke Al-Mazraawi, Sprecherin der Initiative Wohnberatungsprojekt Balance, Lokalen Agenda 21 – Dipl.-Ing. Sabine Kahfuß, Architektin und Expertin für Gemeinschaftswohnprojekte in Verbindung mit Klimaschutz
Ankündigungen für den Block „Aktuelles“	Rainer Heimsch, Vorsitzender KoBE e.V., und Carl Deters, Leiter des städt. Hochbauamtes: Ankündigung verschiedener Veranstaltungen in der Reihe bau_werk, die von GEKKO/KoBE maßgeblich mitgestaltet wird

Schwerpunktthema	Wie rentabel sind energetische Gebäudesanierungen?
Sendetermin	08.06.2007, 20.15 Uhr (Erstausstrahlung)
Expertenrunde für das Schwerpunktthema	<ul style="list-style-type: none"> – Dipl.-Ing. Rainer Bölts, (Architekt, Energieberater, Architektenkammer) – Dipl.-Ing. Dethleff Stigge (Architekt, Energieberater) – Karin Deeken (Landessparkasse zu Oldenburg, KfW-Kreditberaterin)
Ankündigungen für den Block „Aktuelles“	Ankündigung diverser Veranstaltungen von KoBE und GEKKO sowie Erläuterungen zur Beratungskampagne durch Dipl.-Soz.wiss. Jens Heuer vom GEKKO-Team
Besonderheiten	Diese Sendung wurde ausnahmsweise nicht live ausgestrahlt, sondern am 07.06.2006 in der bau_werk-Halle aufgezeichnet. So die Option, durch entsprechende Vorankündigungen in den lokalen (Print-) Medien ein Vor-Ort-Publikum zu aktivieren, das von der Moderation einbezogen werden und Fragen an die Experten richten konnte.

Schwerpunktthema	Das Häuschen im Grünen - wie viel Naturverbrauch wollen wir uns leisten?
Sendetermin	13.07.2007, 20.15 Uhr (Erstausstrahlung)

Expertenrunde für das Schwerpunktthema	<ul style="list-style-type: none"> – Herr Hoegen (Baufrosche) – Dr. Peter Schaal (Universität OL) – Dipl.-Ing. Richard Dulle (Architekt, Umweltpreisträger)
Ankündigungen für den Block „Aktuelles“	Ankündigung der GEKKO/KoBE-Informationsveranstaltung „Altbausanierung und Klimaschutz“

Schwerpunktthema	Passivhauselemente in der Altbausanierung
Sendetermin	14.09.2007, 20.15 Uhr (Erstausstrahlung)
Expertenrunde für das Schwerpunktthema	<ul style="list-style-type: none"> – Prof. Dr. Ingo Gabriel (Architekt, Autor eines Standardwerkes zum energetisch und ökologisch optimierten Bauen/Sanieren) – Dipl.-Ing. Rainer Böltz, (Architekt, Energieberater, Architektenkammer)
Ankündigungen für den Block „Aktuelles“	<ul style="list-style-type: none"> – Interview mit Dr. Hengstenberg (Geschäftsführer co2online) – Ankündigung und nähere Erläuterung einer Großveranstaltung zum Klimaschutz, die am nächsten Tag vor und auf der „Grönland“ stattfand durch Dipl.-Ing. Gerd Iwanuk (Stadt Oldenburg und Aktionsgemeinschaft klima +) – Interview mit dem Kapitän des Forschungsschiffes Grönland – Erläuterungen zur Beratungskampagne und weiteren Neuigkeiten zum Projekt GEKKO durch Dipl.-Soz.wiss. Jens Heuer – Ankündigung diverser Veranstaltungen von KoBE und GEKKO durch Dipl.-Ing. Dethleff Stigge
Besonderheiten	Diese Sendung wurde in Kooperation mit co2online anlässlich des Eintreffens des Forschungsschiffes „Grönland“ in Oldenburg direkt an der Kaimauer und auf dem Schiff selbst aufgezeichnet.

Schwerpunktthema	Klimaschutz, Fassaden- und Dachbegrünung
Sendetermin	09.10.2007, 20.15 Uhr
Expertenrunde für das Schwerpunktthema	<ul style="list-style-type: none"> – Prof. Dr. Wolfgang Eber (Uni Oldenburg, Botanischer Garten) – Klaus Förster (Dachdeckermeister) – Dr. Jürgen Ritterhoff (Geschäftsführer Bremer Umwelt Beratung) – Thomas Apitzsch (Inhaber eines Garten- und Landschaftsbauunternehmens) – Jutta Holtmeyer (technische Fachberaterin Gründach bei der Fa. ZinCo GmbH)
Studiogäste für den Block „Aktuelles“	<ul style="list-style-type: none"> – Hinweise auf den GEKKO-Klimaschutzwettbewerb durch das Jurymitglied Dipl.-Ing. Raymund Widera – Interview mit der Designer-Gruppe „Pimp My Room Extreme“, die in der bau_werk-Halle eine Installation zur nachhaltigen Nutzung von Möbeln vorstellte

	– Ankündigung diverser Veranstaltungen von KoBE und GEKKO durch Dipl.-Soz.wiss Jens Heuer
Besonderheiten	Diese Sendung wurde ausnahmsweise nicht live ausgestrahlt, sondern am 11.10.2007 in der bau_werk-Halle aufgezeichnet. So die Option, durch entsprechende Vorankündigungen in den lokalen (Print-) Medien ein Vor-Ort-Publikum zu aktivieren, das von der Moderation einbezogen werden und Fragen an die Experten richten konnte.

Schwerpunktthema	Die neue Energieeinsparverordnung (EnEV) 2007 - nützt sie dem Klimaschutz?
Sendetermin	9.11.2007, 20.15 Uhr
Expertenrunde für das Schwerpunktthema	<ul style="list-style-type: none"> – Dipl.-Ing. Anja Enders (Expertin für Energieausweise des Tara-Ingenieurbüros) – Dipl.-Ing. Horst-P. Schettler-Köhler (Referatsleiter beim Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, BBR) – Dipl.-Ing. Fokko Flechsig (Haustechniker und Architekt, Stadt Oldenburg) – Dipl.-Ing. Horst Kache (Prokurist und Leiter der Technischen Abteilung der Wohnungsbaugesellschaft GSG Oldenburg)
Ankündigungen für den Block „Aktuelles“	Hinweis auf den Klimaschutzwettbewerb

Schwerpunktthema	Klimaschutz im Unterricht
Sendetermin	14.12.2007, 20.15 Uhr
Expertenrunde für das Schwerpunktthema	<ul style="list-style-type: none"> – Christel Sahr (Kordinatorin des Energienetzwerkes Nordwest, Regionales Umweltbildungszentrum) – Markus Schnötke (Lehrer, Liebfrauenschule) – Stephan Garbin (Schüler, 11. Jahrgangsstufe Liebfrauenschule) – Bärbel Lange (Lehrerin, Grundschule Dietrichsfeld)
Ankündigungen für den Block „Aktuelles“	<ul style="list-style-type: none"> – Interview mit Dietrich Stolle von der PSD-Bank Nord (Sponsor) zum GEKKO-Klimaschutzwettbewerb – Interview mit den beiden Architekten/Energieberatern Dipl.-Ing. Tido Kothe und Dipl.-Ing. Bärbel Dreyer; Vorstellung eines Beratungsfalles aus der GEKKO-Beratungskampagne

Schwerpunktthema	Teure Energie im Haus behalten - Dämmung von Außenwänden
Sendetermin	11.01.2008, 20.15 Uhr
Expertenrunde für das Schwerpunktthema	<ul style="list-style-type: none"> – Dipl.-Ing. Ulf Brannies (Architekt, Energieberater) – Björn Lammers (Inhaber einer Fachfirma für Hohl-schichtdämmung) – Dipl.-Ing. Max Ruprecht (Anwendungstechnik, Firma Relius)

	– Prof. Dr. Heinrich Wigger (Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhemshaven, Fachgebiet Baustofftechnologie und Bauwerkserhaltung)
Ankündigungen für den Block „Aktuelles“	Interview mit Michael Exner (Leiter der Lokalredaktion der Nordwest-Zeitung, Medienpartner) zum GEKKO-Klimaschutzwettbewerb

Schwerpunktthema	Nachhaltige Garten- und Grüngestaltung am Haus
Sendetermin	08.02.2008, 20.15 Uhr
Expertenrunde für das Schwerpunktthema	<ul style="list-style-type: none"> – Manfred Bunger (Biologisch dynamische Gartenfreunde e.V.) – Dr. Jürgen Ritterhoff (Geschäftsführer Bremer Umwelt Beratung) – Prof. Dr. Rainer Buchwald (Uni Oldenburg, Vegetationskunde und Naturschutz) – Georg Müller (Deutsche Gesellschaft für Mykologie)
Ankündigungen für den Block „Aktuelles“	Interview mit Architekten/Energieberater Dipl.-Ing. Rainer Stasch; Vorstellung eines Beratungsfalles aus der GEKKO-Beratungskampagne

Schwerpunktthema	Altbausanierung, Denkmalschutz und Klimaschutz
Sendetermin	14.03.2008, 20.15 Uhr
Expertenrunde für das Schwerpunktthema	<ul style="list-style-type: none"> – Dipl.-Ing. Rainer Heimsch (Haustechnik, KoBE e.V.) – Dipl.-Ing. Dietmar Warmbrunn (Architekt, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger) – Dipl.-Ing. Raymund Widera (Architekt und Energieberater) – Dipl.-Ing. Bernhard Rothlübbers (Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege)
Ankündigungen für den Block „Aktuelles“	Hinweise auf den Messeauftritt von GEKKO/KoBE Anfang April auf der NordHaus-Messe sowie die dortige Preisverleihung des Klimaschutzwettbewerbs

Schwerpunktthema	GEKKO-Klimaschutzwettbewerb: Preisverleihung
Sendetermin	11.04.2008, 20.15 Uhr
Expertenrunde für das Schwerpunktthema	<ul style="list-style-type: none"> – Prof. Dr. Uwe Schneidewind (Präsident der Universität Oldenburg) – Dipl.-Ing. Rainer Heimsch (Haustechnik, Vorstand KoBE e.V.) – Dipl.-Ing. Raymund Widera (Architekt und Energieberater) – Dipl.-Ing. Thomas Myslik (Aktionsgemeinschaft klima +) – Prof. Dr. Volker Droste (Architektenkammer Niedersachsen) – Prof. Dr. Jörg Härtel (Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhemshaven) – Dipl.-Ing. Bernd Langer (Energiekonsens Bremen GmbH)

	<ul style="list-style-type: none"> – Michael Exner (Leiter der Lokalredaktion der NWZ, GEKKO-Medienpartner) – Sabine Molitor (Regisseurin beim Lokalsender o eins, Medienpartnerin) – Dietrich Stolle (Leiter der Oldenburger Niederlassung der PSD-Bank, Sponsor) – Die acht Preisträger des Wettbewerbs
Ankündigungen für den Block „Aktuelles“	Ankündigung und Erläuterungen zur Beratungskampagne durch Dipl.-Soz.wiss. Jens Heuer vom GEKKO-Team
Besonderheiten	Diese Sendung wurde nicht live ausgestrahlt, sondern am 04.04.2007 im Rahmen der NordHAUS-Messe in der Weser-Ems-Halle aufgezeichnet. Eine breite Öffentlichkeit und alle Bewerber des Wettbewerbs waren eingeladen. Eine umfangreiche Medienkampagne sorgte dafür, dass die Preisverleihung vor einer beträchtlichen Publikumskulisse vorgenommen werden konnte.

1.2.2 Informationsveranstaltungen/Workshops

Thema	1. Oldenburger Passivhauspodium
Termin	02.05.2007, 19.00 Uhr (im Kulturzentrum PFL); um 17.30 Uhr wurde außerdem eine Führung durch das Passivhaus in der Dragonerstraße angeboten
Referenten	<ul style="list-style-type: none"> – Dipl.-Ing. Ulf Brannies (Architekt, Umweltpreisträger) – Hartmut Beckmann (Oldenburger Energiekontor, Inhaber eines Passivhauses) – Gaby Wenzel (Bewohnerin eines Passivhauses)

Thema	Sonnenenergienutzung und sommerlicher Wärmeschutz
Termin	30.05.2007, 19.00 Uhr (Informationsveranstaltung in der bau_werk-Halle)
Referenten	<ul style="list-style-type: none"> – Hartmut Beckmann (Oldenburger Energiekontor, Inhaber eines Passivhauses) – Dipl.-Ing. Rainer Heimsch (Haustechniker) – Prof. Dr. Jan Middelberg (Bauphysiker, Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven)

Thema	Heizungsanlagen optimal einstellen und erneuern
Termin	28.06.2007, 19.00 Uhr (Workshop in der bau_werk-Halle)
Referenten	<ul style="list-style-type: none"> – Axel Gnerlich (Heizungsbaumeister) – Hilbert Schoe (Heizungsbaumeister)

Thema	Fachdialog und Multiplikatoren-Workshop zur neuen EnEV 2007
Termin	09.11.2007, 15.30 Uhr (in der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven)
Referenten	Vortrag von Dipl.-Ing. Horst-P. Schettler-Köhler (Referatsleiter beim Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, BBR) mit anschließender Diskussion und Erfahrungsaustausch: „Welche Impulskraft hat die neue EnEV für die Kommunikation von Klimaschutzlösungen?“

Thema	Energiekonzepte in der Neubauplanung
Termin	05.04.2007, 16.00 Uhr (Vortragsveranstaltung mit anschließender Diskussion auf der NordHAUS-Messe, Weser-Ems-Halle)
Referenten	Dipl.-Ing. Rainer Heimsch (Haustechniker)

Thema	Was haben trockene Keller mit Energieeinsparung zu tun?
Termin	06.04.2007, 12.00 Uhr (Vortragsveranstaltung mit anschließender Diskussion auf der NordHAUS-Messe, Weser-Ems-Halle)
Referenten	Dipl.-Ing. Swen Kranich (Architekt und Sachverständiger)

1.2.4 GEKKO-Klimaschutzwettbewerb

„Oldenburg sucht die klimafreundlichsten Häuser!“ lautete das Motto eines Wettbewerbs, den das Forschungsprojekt GEKKO und KoBE e.V. im vergangenen Jahr gestartet haben. Unterstützt wurde die Aktion vom Lokalsender oldenburg eins, der Nordwest-Zeitung und der PSD-Bank. Alle Oldenburger Hauseigentümer, die einen beispielhaften Beitrag zur CO₂-Minderung vorweisen können, waren aufgerufen, sich zu bewerben. Bewerbungen konnten in den Kategorien „Neubau“, „Energetische Sanierung“ und „Gewerblich genutzte Gebäude“ abgegeben werden. In den Kategorien „Neubau“ und „Energetische Sanierung“ stiftete ein Sponsor, die PSD Bank, jeweils ein Preisgeld in Höhe von 1500 € (1. Platz), 1000 € (2. Platz) sowie 500 € (3. Platz). Darüber hinaus wurden zwei Sonderpreise verliehen, die das Kompetenzzentrum Bauen und Energie (KoBE) stiftete.

Zur Bewerbung war es notwendig einen Teilnahmebogen auszufüllen, auf dem Angaben zum Objekt zu machen waren, die neben allgemeinen Informationen zum Objekt – wie etwa Wohnfläche und Baujahr – etwa auch Verbrauchswerte der zurückliegenden Kalenderjahre, Angaben zur Bauweise, zur die eingesetzten Haustechnik und zu den verwendeten Materialien beinhaltet.

Die Kampagne stieß mit einem Rücklauf von 70 Bewerbungen auf ein überraschend hohes, von den an der Vorbereitung beteiligten Experten nicht prognostiziertes Interesse. Auf die Kategorie „Neubau“ entfielen 19 Gebäude und auf die Kategorie „Energetische Sanierung“ 43 Bewerbungen. Fünf Bewerbungen konnten aufgrund der geltenden

Teilnehmerrestriktionen nicht angenommen werden, weil sie außerhalb Oldenburgs lagen. Im Zuge der organisatorischen Vorbereitungen wurde am 21.09.07 ein Fachworkshop zur inhaltlichen Gestaltung des Wettbewerbs mit Vertretern des Expertennetzwerks und Projektpartners KoBE e.V. durchgeführt. Neben den auf diese Weise eingebundenen Kompetenzen aus den Bereichen Architektur, Energieberatung, Haustechnik etc. wurden zwei relevante Fachgebiete der Fachhochschule Oldenburg/Ostriesland/Wilhelmshaven, nämlich Bauphysik (Prof. Dr. Middelberg) und Baustofftechnologie/Bauwerkserhaltung (Prof. Dr. Wigger) einbezogen.

Ziel des Workshops war neben dem Fachdialog und Wissenstransfer die Erarbeitung eines Kriterienkatalogs, der einerseits für Experten hinreichende Informationen liefert, um die eingereichten Objekte verlässlich beurteilen zu können und andererseits keine zu hohen Hürden für potenzielle Bewerber stellt. Auf dem resultierenden Teilnahmeformular wurde den Bewerbern empfohlen, sich beim Ausfüllen vom Architekten/Planer des betreffenden Gebäudes helfen zu lassen. Der Workshop verdeutlichte, dass die alleinige Orientierung an Energieverbrauchswerten als Entscheidungskriterium für die Jury kaum hinreichend sein kann.

Zu berücksichtigen sei, so wurde argumentiert, dass der Klimaeffekt mit dem jeweiligen Energieträger variere (z.B. Pellet-Kessel, Solarthermie, Brennwertanlage, Erdwärme). Auch die bei der Implementierung zu meisternden Schwierigkeitsgrade – speziell in der Kategorie „Energetische Sanierung“ – wie etwa im Falle des Denkmalschutzes oder anderer Restriktionen, müssten in eine adäquate Bewertung einfließen. Weiterhin sei die Nachhaltigkeitscharakteristik der eingesetzten Baustoffe und Verfahren keineswegs irrelevant (z.B. Kunststoff- versus Holzfenster). Als schwieriges Abwägungsproblem erwies sich die Frage, ob die Energieverbräuche pro Kopf oder pro Quadratmeter Wohnfläche als Kriterium heran zu ziehen seien. Während die erstgenannte Variante stärker den Aspekt des Nutzerverhaltens bis hin zum sparsamen Umgang mit Wohnfläche fokussiert (Suffizienz), korrespondiert die zweite Variante eher mit technischen Lösungen (Effizienz, Konsistenz). Ebenfalls empfohlen wurde, architektonische Belange einzubeziehen. „Was nützen die klimafreundlichsten Gebäude, wenn sie derart unattraktiv sind, dass niemand in ihnen wohnen mag“, lautete ein von mehreren Experten geäußerter Einwand gegen eine zu undifferenzierte Orientierung allein an Energieverbräuchen. In diesem Zusammenhang wurde darauf verwiesen, dass gerade im Sinne des Forschungsinteresses von GEKKO die Kommunizierbarkeit von Klimaschutzlösungen, insbesondere deren hinreichende Anschlussfähigkeit an andere Nutzerinteressen notwendig sei.

Schließlich wurde vereinbart, es der Jury zu überlassen, die eingereichten Objekte mittels eines unterschiedliche Aspekte umfassenden Kriterienkatalogs und unter Abwägung der oben genannten Überlegungen zu beurteilen. D.h. wengleich für die Beurteilung der 70 Bewerbungen die verursachten Energieverbräuche bzw. CO₂-Emissionen maßgeblich waren, sollten weitere Kriterien in die Bewertung einbezogen werden: Alter und Lage des Gebäudes, Wohnfläche, Anzahl der Nutzer, Qualität und Beschaffenheit der verwendeten Baustoffe, eingesetzte Haustechnik, etwaige Hindernisse, die zu meistern waren (z.B. Denkmalschutz) sowie weitere nachhaltigkeitsrelevante Besonderheiten.

Die Bewerbungsfrist erstreckte sich zunächst auf ein Vierteljahr (01.10.07 - 31.12.07), um allen potenziellen Bewerbern genug Zeit einzuräumen, sich ggf. mit dem Planer/Architekten ihres Gebäudes auszutauschen. Dies erschien insoweit erforderlich, als manche der notwendigen Angaben auf dem Bewerbungsformular für Laien schwer zu ermitteln waren. Die Ankündigung des Wettbewerbs erfolgte durch Pressemitteilungen, die in enger Abstimmung mit dem Medienpartner NWZ (Nordwest-Zeitung) lanciert wurden. Auch andere Printmedien innerhalb Oldenburgs griffen die Aktion auf. Weiterhin wurde im Rahmen der beim Lokalsender oldenburg eins produzierten Sendung KoBE-TV auf unterschiedliche Weise auf den Wettbewerb hingewiesen. So wurden Kurzinterviews mit Jurymitgliedern, dem Leiter der Lokalredaktion der NWZ sowie mit einem Vertreter des Sponsors (PSD-Bank) geführt. Um gegen Ende der ursprünglich angekündigten Bewerbungsfrist neues Interesse zu entfachen und einen Anlass für weitere Medienberichterstattungen zu schaffen, wurde eine Verlängerung der Bewerbungsfrist um einen weiteren Monat (bis zum 31.01.08) bekannt gegeben.

Die Auswahl der Preisträger erfolgte durch eine Fachjury in zwei mehrstündigen Sitzungen. Assistenten wurde die Jury von zwei Mitarbeitern des GEKKO-Teams, die alle verfügbaren Daten der eingereichten Gebäude im geschützten Bereich der Homepage übersichtlich aufbereiteten. Auf dieser Grundlage konnten sich die Jury-Mitglieder vor der ersten Zusammenkunft einen Überblick verschaffen. Während der ersten Sitzung wurden in jeder Kategorie zunächst alle Bewerbungen gesichtet. Die darauf folgende Diskussion der Objekte schloss mit einer ersten Abstimmung. Diese Vorauswahl wurde dann in einer weiteren Bewertungsstufe von der Jury weiter eingeschränkt und zur Abstimmung gestellt. Die verbliebenen Kandidaten wurden dann schlussendlich einem Ranking zugeordnet.

In der Jury vertreten waren die Architektenkammer Niedersachsen (Prof. Dr. Volker Droste), die Fachhochschule Oldenburg Ostfriesland Wilhelmshaven (Prof. Dr. Jörg Härtel), die Energieberatung der Verbraucherzentrale (Dipl.-Ing. Raymund Widera), die Stadt Oldenburg (Stadtbaurat Dr. Frank Pantel), die Oldenburger Klimaschutz-Aktionsgemeinschaft klima(+) (Dipl.-Ing. Thomas Myslik), KoBE e.V. (Dipl.-Ing. Rainer Heimsch) und Bremer Energie-Konsens (Dr. Cornelius Rasmussen/ Dipl.-Ing. Bernd Langer). Der Jury wurde ein dem GEKKO-Team angehöriger Architekt und Energieexperte beigeordnet, um im Auftrag der Jury mit den Bewerbern Kontakt aufzunehmen, falls Angaben fehlten. Er suchte die in die nähere Auswahl genommenen Gebäude zudem auf, um die Angaben zu überprüfen.

Das Forschungsinteresse des Projektes GEKKO an diesem Klimaschutzwettbewerb erstreckt sich insbesondere auf vier Aspekte:

1. Wie können Wettbewerbe oder Aktivitäten mit vergleichbarem Motivations- und Eventcharakter als wirksames Kommunikationsinstrument genutzt werden?
2. Wie lassen sich die Resultate nachher im Sinne einer Best-practice-Sammlung als Bestandteil einer Kommunikationsstrategie nutzen?
3. Wie lassen sich die BewerberInnen innerhalb des GEKKO-Forschungsrahmens einordnen? Repräsentieren sie eine bestimmte (etwa homogene) Adopterkategorie?

Welche Rolle kommt ihnen innerhalb der Diffusionsdynamik zu und mittels welcher flankierenden Kommunikationsinstrumente lässt sich diese steigern?

4. Welche Rückschlüsse lassen sich aus den Daten ziehen, die im Zuge des Bewerbungsverfahrens gewonnenen wurden? Prinzipiell könnte der Wettbewerb einen Beitrag zur Bestandsaufnahme klimaschonender Häuser in der betreffenden Kommune (in diesem Fall Oldenburg) leisten. Weiterhin lassen sich bedingt Erkenntnisse über die Maßnahmen und Bauweisen gewinnen, die von den bislang aktiv gewordenen Gebäudeeigentümern umgesetzt wurden.

In Kürze wird eine ausführliche Dokumentation des Wettbewerbs als Download auf der Homepage verfügbar sein. Weiterhin zeichnet sich ab, dass der unerwartete Erfolg im Hinblick auf mediale Aufmerksamkeit dazu führt, dass der Wettbewerb auch nach Ende der GEKKO-Laufzeit von KoBE e.V. fortgesetzt, d.h. zu einer festen Institution wird.

1.2.5 GEKKO-Beratungskampagne

Dieses Praxismodul sieht vor, in vier zeitlich getrennten Aktionen jeweils fünf professionelle Vor-Ort-Beratungen anzubieten, für die sich Oldenburger BürgerInnen anmelden können. Neben der Option, die Kampagne sowie die Umsetzung der Vor-Ort-Beratungen medial (TV und Zeitungen) als Sensibilisierungs- und Kommunikationsinstrument für eine breite Öffentlichkeit zu nutzen, lassen sich aus dem Rücklauf wissenschaftlich verwertbare Rückschlüsse ziehen.

Seit dem letzten Zwischenbericht sind die zweite und dritte Phase dieses Praxismoduls begonnen worden. Der Rücklauf der dritten Phase wird derzeit gerade bearbeitet. Ausgewertet wurden bis jetzt folglich die ersten beiden Phasen, deren Rücklauf sich bereits auf 124 Bewerbungen beläuft. Die pro Phase ausgewählten Beratungsfälle werden dokumentiert und selektiv im Rahmen von KoBE-TV vorgestellt.

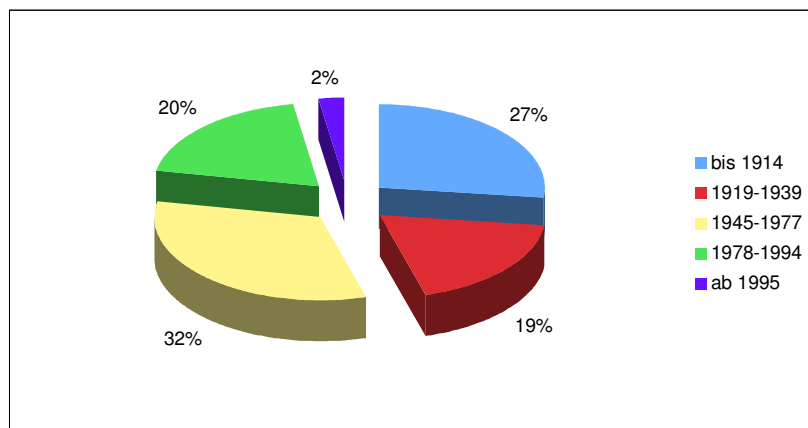


Abbildung 3: GEKKO-Beratungskampagne (Phase 1 und 2)

Der hohe Rücklauf ist in sofern als großer Erfolg zu werten, da das Ausfüllen der TeilnahmeCoupons sowie die einschränkenden Bedingungen, um überhaupt an der Aktion teilnehmen zu können, insgesamt einen gewissen Aufwand für die Interessenten darstellten. Die Teilnahmebedingungen beinhalteten, ein Foto des Hauses zu übermitteln, das Einverständnis zu einer wissenschaftlichen – und darüber hinaus eventuell zusätzlichen medialen – Dokumentation der Beratung und die Verfügbarkeit der Energierechnungen der letzten drei Jahre bzw. Abrechnungsperioden.

1.2.5 Homepage

Unter der Adresse <http://www.gekko-oldenburg.de> wurde eine Internet-Seite angelegt, die sukzessive ausgebaut und um weitere Informationen/Services ergänzt wird. Inzwischen sind auf der Homepage die aktuellen Ausgaben des Verbrauchermagazins KoBE-TV verfügbar. Laut Angaben unseres Webmasters erfreut sich dieser Service einer auffällig hohen Resonanz. Weiterhin erweist sich der online verfügbare Nutzerfragebogen als erfolgreich für die empirische Projektarbeit (siehe oben). Als nächstes ist eine Best-practice-Gallery geplant, die speziell die Preisträger des GEKKO-Klimaschutzwettbewerbs präsentiert.

2. Vergleich des Stands des Vorhabens mit der ursprünglichen (bzw. mit Zustimmung des Zuwendungsgebers geänderten) Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung

Die Umsetzung der Praxismodule erweist sich als hinreichend konsistent mit der originär anberaumten Zeit- und Ausgabenplanung. Dies gilt insbesondere für das Veranstaltungsprogramm, bestehend aus Informationsangeboten für Endnutzer sowie Workshops, die eher dem Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer für Praktiker/Experten dient. Ebenso haben sich die Beratungskampagne, der Klimaschutzwettbewerb und die TV-Sendung trotz ihres hohen Innovationsgrades und aller damit verbundenen Unwägbarkeiten – hier wurde Neuland beschritten – als überraschend erfolgreich erwiesen.

Dies gilt weniger für die erste und zweite Basisstudie. Hier werden einige Korrekturen in der Arbeits- und evtl. Ausgabenplanung vonnöten sein, die in Kürze dem Projektträger vorgeschlagen werden. Weiterhin zeichnet sich ab, dass angesichts weiter zu erschließender Erfolgspotenziale eine kostenneutrale Verlängerung der Projektlaufzeit ratsam sein könnte.

3. Haben sich die Aussichten für die Erreichung der Ziele des Vorhabens innerhalb des angegebenen Berichtszeitraums gegenüber dem ursprünglichen Antrag geändert?

Die bereits im letzten Zwischenbericht geäußerte Einschätzung, dass sich die Aussichten für die Erreichung der Ziele im Bereich der praxis- und kommunikationsorientierten Projektmodule eher verbessert haben, bestätigt sich. Nicht nur die Unterstützung infolge zweier Medienpartnerschaften, sondern die unerwartet hohe Resonanz innerhalb der Oldenburger Öffentlichkeit und in Fach- sowie Expertenkreisen erweist sich als un-

erwartet hoch. GEKKO hat sich inzwischen zu einem Impulsgeber für Vernetzungsaktivitäten im Bereich des gebäudebezogenen Klimaschutzes etabliert.

Insbesondere die Beratungskampagne, der Klimaschutzwettbewerb, das Fernsehmagazin KoBE-TV sowie die zahlreichen Veranstaltungen und Mitwirkungen an anderen Events, Messen etc. übertreffen die zunächst gehegten Erwartungen.

Im Bereich der drei Basisstudien lässt sich keine eindeutige Aussage darüber treffen, inwieweit sich die Aussichten auf Erreichung der Projektziele im Vergleich zur Ausgangssituation verändert haben.

4. Sind inzwischen von dritter Seite Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des Vorhabens relevant sind?

Im Zuge der Bearbeitung der Basisstudien werden systematisch andere Forschungsaktivitäten, die vergleichbare Fragestellungen aufweisen, recherchiert und ggf. integriert, soweit sie für GEKKO relevant sind. Sie erstrecken sich auf eine breite Palette sowohl wissenschaftlich-theoretischer Forschungen als auch praktischer Maßnahmen des kommunalen Klimaschutzes im Gebäudebereich.

Insbesondere zwei seit dem vergangenen Zwischenbericht erschienene Studien sind von Bedeutung:

- Im Auftrag des BDH (Bundesindustrieverbandes Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik) von der GfK (Gesellschaft für Konsumforschung) durchgeführte repräsentative Befragung von Eigenheimbesitzern zur Heizungsmodernisierung
- Studie des WBSCD (World Business Council for Sustainable Development) zum Klimaschutz in Gebäuden “Energy Efficiency in Buildings - Business Realities and Opportunities”

Weitere Studie, Forschungsprojekte und Ergebnisse anderer Akteure werden recherchiert.

5. Sind oder werden Änderungen in der Zielsetzung notwendig?

In Bezug auf die Basisstudien sind Verzögerungen eingetreten, die sich jedoch durch eine kostenneutrale Verlängerung des Vorhabens ausgleichen lassen. Letzteres hätte den zusätzlichen Vorteil, inzwischen sichtbar gewordene Chancen auf weitere Erkenntnisgewinne zu nutzen.

6. Fortschreibung des Verwertungsplans

Im Hinblick auf wissenschaftliche und kommunikative Erfolgsaussichten zeichnet sich nach augenblicklichem Stand die Möglichkeit diverser Kooperationen mit anderen Einrichtungen ab. Das Interesse an den von GEKKO bearbeiteten Themen hat bereits zu

einigen Kooperationsanfragen geführt. Ferner werden durch bundesweite Vernetzungen und Kontaktaufnahmen mit anderen Einrichtungen und Akteuren zukünftige Erweiterungen des von GEKKO fokussierten Forschungsschwerpunktes sichtbar:

- Mögliche Synergien zwischen IT-Innovationen im Bereich der Haustechnik, Gebäudesteuerung, Gebäudeleittechnik, IT-gestütztes Energie-Controlling etc. und Klimaschutzlösungen im Wohnbereich
- Kommunikations- und Vernetzungsstrategien zwecks Verbreitung von Klimaschutzlösungen in Büro- und anderen Betriebsgebäuden
- Entwicklung von Konzepten zur Darstellung individuell generierter CO₂-Mengen im Wohnbereich unter Einbezug der gesamten Prozesskette von Gebäuden
- Aktivitäten im Schnittmengenbereich von Mitigation und Adaptation erscheinen nach den bisherigen Projekterfahrungen prädestiniert.
- Die Option, barrierefreies Wohnen und Konzepte des gemeinschaftlichen Wohnens mit Aspekten des Klimaschutzes zu verbinden, erweist sich als weiterer Ansatzpunkt einer effektiveren Verwertung der zu erwartenden Ergebnisse des Projektes GEKKO.